

3977/J XX.GP

der Abgeordneten Prim. Dr. Günther Leiner
und Kollegen

an die Bundesministerin für Arbeit, Gesundheit und Soziales

betreffend Schließung von Bundeshebammenakademien

Dem Hebammen - Beruf wird trotz sinkender Geburtenzahlen nach wie vor eine große Bedeutung zugemessen, da die Hebamme eine wichtige Funktion bei der vor- und nachgeburtlichen Betreuung wahrnimmt. Den unterzeichneten Abgeordneten sind Informationen zugekommen, nach welchen die Bundeshebammenakademien geschlossen werden sollen. Dabei wurde erst vor kurzem das Hebammengesetz novelliert; im Zuge der parlamentarischen Behandlung wurden keine Schließungspläne erwähnt.

Der Tätigkeitsbereich der Hebammen umfaßt nicht mehr ausschließlich die Tätigkeit zum Zeitpunkt der Geburt, sondern die Hebammentätigkeit umschließt das Spektrum von Schwangerschaftsfeststellung und Schwangerschaftsbetreuung bis hin zur Betreuung der Wöchnerin und des Säuglings. Die Standesvertretung der Hebammen, das österreichische Hebammengremium, teilte mit, daß es in letzter Zeit immer stärker spürbare Tendenzen und Projekte gibt, Hebammen verstärkt auch in der Schwangerschaftsbetreuung zwecks Prävention mit einzubinden. Diese Tatsache alleine stellt schon jetzt die Notwendigkeit dar, auch weiterhin genügend Hebammen auszubilden, um u.a. problemlos die Betreuung der Frauen durch die Hebammen im extramuralen Bereich zu gewährleisten. Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an die Bundesministerin für Arbeit, Gesundheit und Soziales folgende

Anfrage:

1. Wieviele Bundeshebammenakademien gibt es in Österreich und wieviele Ausbildungsplätze stehen pro Bundesland zur Verfügung?
2. Wie hoch schätzen Sie den Bedarf an ausgebildeten Hebammen im Verhältnis zur Geburtenrate?
3. Wieviele Absolventinnen gibt es jährlich an Österreichs Hebammenschulen?

4. Wie liegt Österreich im europaweiten Vergleich?
5. Welche Akademien sollen geschlossen werden?
6. Warum sollen die Akademien gerade zu diesem Zeitpunkt geschlossen werden?
7. Die Bundeshebammenakademien geben jungen Menschen die Möglichkeit, in einen Gesundheitsberuf einzusteigen. Inwieweit gibt es auch Überlegungen, die den Weiterbestand der Hebammenschulen zum Ziel haben?
8. Wieviele Bewerber an den einzelnen Bundeshebammenakademien müssen jährlich pro Bundesland und Akademie abgewiesen werden?
9. Wie wollen Sie dem Umstand Rechnung tragen, daß immer mehr Hebammen gebraucht werden?
10. Wollen Sie entgegen den Ausführungen des österreichischen Hebammengremiums die Bundeshebammenakademien wesentlich reduzieren bzw. schließen?
11. Wieviele Studenten der Bundeshebammenlehranstalt sind österreichweit derzeit in Ausbildung? (Bitte um Aufschlüsselung nach Bundesland und Studienabschnitt)
12. In den WHO - Richtlinien wurde die Schlüsselzahl von Geburtenrate zu Hebamme und Jahr auf 100 festgelegt. Inwieweit sind in Österreichs Spitälern diese WHO - Richtlinien eingehalten bzw., wieviel beträgt die Schlüsselzahl von Geburten pro Hebamme und Jahr, aufgeschlüsselt nach Bundesländern?